

Holzmann, Philipp

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

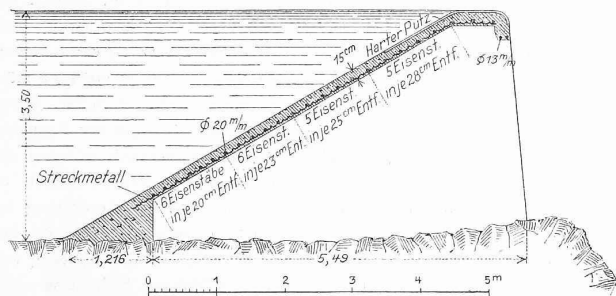
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Daches verbunden mit dem innern Ausbau angegeben. Als Vorarbeit hat nun die badische Regierung ein Modell aller die Nordostecke des Schlosshofes umschliessenden Bauten mit den für die Bedachung hauptsächlich in Betracht kommenden Lösungen in grossem Masstabe herstellen lassen, und eine Kommission von Sachverständigen mit Prüfung desselben betraut.

Ueberfallwehr in Eisen-Beton. Zu industriellen Zwecken ist in Theresia N.-Y. von der Ingenieur- und Unternehmer-Firma Ambursen & Sayles ein Wehr in Eisenbeton errichtet worden mit einem Kostenaufwand, der sich nicht wesentlich höher als für eine Holzkonstruktion stellen soll. Wir geben in der nachfolgenden Abbildung einen Schnitt nach einer Veröffentlichung der «Engineering News», aus der die Konstruktion des Bauwerkes ersichtlich ist. Der 36,6 m lange Damm ist auf festen Fels gegründet, hat eine Sohlenbreite von 6,71 m und eine Höhe bis zur Krone von 3,5 m. Der Wehrkörper, dessen Druck-Mittellinie auch bei höchstem Wasserstand noch durch die Sohle geht, ist in einzelne Pfeiler von 30,5 cm Stärke und 1,83 m Abstand von Mitte zu Mitte aufgelöst. Stromaufwärts sind diese Pfeiler durch eine geneigte 15 cm starke Betondecke mit Eiseneinlagen verbunden, die oben an der Krone durch einen kräftigen Betonbalken ver-



stärkt ist und sich unten gegen einen festen Betonfuss stützt. Als Eiseneinlagen fanden Streckmetall und Thacher-Eisen von 20 mm Stärke Verwendung, die in Rücksicht auf den nach unten zunehmenden Wasserdruck in einem sich von 28 auf 20 cm verringernden Abstand verlegt sind. Im obern Abschlussbalken dienen zwei Eisen von 13 mm zur Verstärkung. Zu den Pfeilern, die mit 90 cm langen und 32 mm dicken Bolzen im Felsen verankert sind, wurde Beton im Mischungsverhältnis 1:3:6 verwendet, ebenso zum Dammfuss; die Decke ist hingegen im Verhältnis 1:2:4 hergestellt. Die Ausführung erfolgte im Schutz eines Fangdammes mit in der Werkstatt hergestellten Lehren, die für die gleichzeitige Ausführung von acht Feldern gebraucht wurden, in 18 eigentlichen Arbeitstagen mit durchschnittlich zehn Mann.

Der Panamakanal. Die Oberleitung der technischen Arbeiten am Panamakanal ist dem bisherigen General-Betriebs-Direktor der Illinois-Zentral-Bahn Ingenieur *John F. Wallace* übertragen worden. Wallace, der jetzt 52 Jahre alt ist, steht seit 1869 im Eisenbahndienst mit Ausnahme von fünf Jahren, während denen er im Dienste des amerikanischen Genie-Korps in Rock Island war. Er hat ausserdem grosse Stromregulierungen am Missouri geleitet, mehrere der grössten Brücken über diesen Strom angelegt und gelegentlich der Weltausstellung in Chicago das schwierige Problem der Verbindung des Ausstellungsplatzes mit der Stadt glücklich gelöst.

Grosse Fahrgeschwindigkeit entwickelte der am 9. Mai d. J. zwischen Hillbay bei Plymouth und dem Bahnhof Paddington in London verkehrende Postzug der grossen englischen Westbahn, der die 396 km lange Strecke in 3 Stunden 47 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 104,65 km/Std. zurücklegte. Der ihm folgende Personen-Schnellzug brauchte 4 Stunden 24 Minuten, fuhr also (mit zweimaligem Anhalten) rund 90 km in der Stunde.

Die protestantische Kirche in Pasing bei München, die von Professor *Hocheder* samt innerer Einrichtung mit einem Aufwand von rund 125 000 Fr. in eigenartig modernem Barock erbaut wurde, ist am Himmelfahrtstage eingeweiht worden. Die Kirche, die im Innern 29 m lang und 18 m breit ist und einen 34 m hohen Turm besitzt, enthält 560 Sitzplätze und bietet im ganzen Raum für 700 Personen.

Zur Ehrung Luigi Cremonas soll eine Stiftung errichtet werden. Die Herren Prof. A. Tonelli, für die naturwissenschaftliche Fakultät, und Prof. V. Cerrutti, Direktor der Ingenieurschule in Rom erlassen an alle Freunde und Verehrer des verstorbenen Gelehrten die Einladung, sich dem Unternehmen anzuschliessen.

Die XVI. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine findet in den Tagen vom Sonntag den 11. September bis Donnerstag den 15. September in Düsseldorf statt. Die vorher-

gehende 33. Abgeordneten-Versammlung ist auf Donnerstag den 8. September bis Sonnabend den 11. September angesetzt.

Technische Hochschule in Berlin. An den neu geschaffenen Lehrstuhl für Elektrotechnik ist der Oberingenieur von Siemens & Halske Dr. *Walter Reichel* berufen worden. Er wird über den Bau und Betrieb elektrischer Bahnen lesen.

Simplon-Tunnel. Infolge Auftretens von weitem heissen Quellen im Richtstollen der Nordseite musste die Arbeit vor Ort daselbst am 21. Mai d. J. endgültig eingestellt werden. Der Vortrieb von Richtstollen und Parallelstollen erfolgt somit von nun an nur von der Südseite her.

Bahnlinie Glovelier-Saiguelégier. Am 20. d. M. fand die Einweihung der 24 km langen normalspurigen Bahnlinie Glovelier-Saiguelégier statt.

Konkurrenzen.

Kasino in Madrid. (Bd. XLII, S. 97). Obwohl wir trotz wiederholter Anfragen ohne jede Benachrichtigung über den Ausgang dieses mit Termin auf den 15. Dezember d. v. J. ausgeschriebenen internationalen Wettbewerbs blieben, sind wir doch in der Lage, an Hand der uns gütigst zur Verfügung gestellten Korrespondenz eines schweizerischen Teilnehmers über das wenig erfreuliche Ergebnis zu berichten. Das Schreiben, das ohne Datum (Poststempel der Ankunft 9. III. 04) offenbar an alle Einsender gerichtet wurde, enthält ausser einem wortreichen Dank für die Beteiligung und der Benachrichtigung von der kostenlosen Rücksendung der Entwürfe folgende charakteristische Mitteilung: «La section d'Architecture de l'Académie Royale de San Fernando à laquelle nous (die Verwaltung des Casinos in Madrid) avons prié d'informer par rapport aux projets présentés pour ériger le domicile de cette Société et de proposer les trois qui fussent dignes d'obtenir les prix offerts vient de nous manifester qu'aucun des vingt-sept qui ont été présentés ne remplissent les conditions du programme, et que, par ce motif on doit le déclarer désert. Ayant accepté le Casino le rapport de Mrs. les Architectes de l'Académie il a résolu d'accord avec ce que ces Messieurs proposaient.»

Wer diese Herren Architekten der königlichen Akademie von San Fernando sind, wird verschwiegen; jedenfalls ist das Ergebnis eine neue Mahnung, bei der Beteiligung an solchen an der Peripherie Europas ausgeschriebenen Wettbewerben vorsichtig zu sein, wenn man nicht Zeit und Mühe nutzlos verlieren will. Hohe Preise, in vorliegendem Falle zusammen 35 000 Pesetas, sind leicht zu versprechen, wenn man nicht genötigt werden kann, sie auch auszuzahlen.

Nekrologie.

† **Philipp Holzmann.** Wie wir bereits berichteten, ist am 14. Mai d. J. in Oberursel Baurat Philipp Holzmann, der Begründer und Leiter des weit- hin bekannten Baugeschäftes Philipp Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. im 68. Lebensjahr verschieden. Er war in Sprenglingen bei Frankfurt geboren, machte seine ersten technischen Studien bereits vom 15. Jahre an an der Gewerbeschule in Darmstadt und vervollständigte dieselben, nachdem er vorübergehend im Baugeschäfte seines Vaters praktisch gearbeitet hatte, am Polytechnikum in Karlsruhe unter den Professoren Keller, Riegler und Redtenbacher. Die ersten Arbeiten Holzmanns, unter Leitung des Vaters, in dessen Geschäft er 1860 eintrat, waren der Homburger Bahnbau, die Lahnbahn und die Hafenanlage in Oberlahnstein. Später, als er 1864 mit seinem Bruder Wilhelm Holzmann zusammen das väterliche Geschäft übernommen hatte, beschäftigte er sich hauptsächlich mit Terrainkäufen und Häuserbauten, wozu nach 1870 die Erbauung der Untermainbrücke, des Opernhauses, des Frankfurter Hofes, des Städelschen Instituts und zahlreicher Privathäuser kam. Um das Geschäft zu vergrössern liess sich die Firma in den siebziger Jahren durch die Internationale Baugesellschaft kommanditieren und entfaltete nun jene weitausgreifende Tätigkeit, die ihren Weltruf begründet hat.

Im Juni 1877 begann Holzmanns Tätigkeit in der Schweiz indem seine Firma im Verein mit *Gebrüder Benckiser* in Pforzheim den Bau der Wettsteinbrücke in Basel übernahm, welches Werk am 7. Juni 1879 vollendet wurde. Im Oktober desselben Jahres ist der gleichen Unternehmung die Ausführung der Johannerbrücke übertragen worden, deren Eröffnung im Juli 1882 erfolgte. Während diese Brückenbauten im Gange waren, wurden nebenher Arbeiten für das Städtische Pumpwerk in den langen Erlen, für eine Strassenbrücke über die Aare in Olten, eine Eisenbahnbrücke über die Reuss bei Oberrüti u. a. m. ausgeführt. In den Jahren 1881 und 1882 bewarben sich die genannten beiden Firmen im Verein mit Architekt *E. Schmid-Kerez* in Zürich um den Bau der

Zürcher Quaibrücke, der ihnen im März 1882 übertragen wurde. Die Fertigstellung dieser Brücke, bei der das später in grösserem Masstabe beim Bau der Kieler Trockendocks von Ph. Holzmann angewandte System der Gründung mittels eines beweglichen, hölzernen Caissons auf Pfahlrost gute Dienste leistete, erfolgte im September 1883. Während des Baues verband sich die Firma Philipp Holzmann & Co. mit ihrem Oberingenieur *Jakob Mast*, der als bevollmächtigter Vertreter der genannten Firmen sowohl die Basler wie auch diese Bauten geleitet hatte, zur Uebernahme der Arbeiten des Seequais in Zürich und später jener der Schmalspurbahn Landquart-Davos, welche letztere in den Jahren 1889 und 1890 dem Verkehr übergeben wurde. So ist Holzmanns Name an manche hervorragende Bauten im Schweizerlande geknüpft. An diese Werke reihten sich die grossen Arbeiten am Nordostseekanal, an der Weichselkorrektur, dem Elbe-Travekanal und an den Docks in Kiel und Wilhelmshafen. Auch an der Leitung der Arbeiten für die Anatolischen Bahnen und später für die Bagdadbahn ist Holzmann beteiligt gewesen. Bis zum Jahr 1895 wirkte er als Direktor seiner Firma, um dann nur noch den Vorsitz im Aufsichtsrat beizubehalten.

Philipp Holzmann war ein Ingenieur von hervorragendem Organisationstalent, dabei ein äusserst liebenswürdiger und lauterer Charakter, der für sein Personal in väterlicher Weise sorgte. Die vielen schweizerischen Techniker die das Glück hatten zu ihm in nähere Beziehung zu treten, werden ihm das beste Andenken bewahren.

Literatur.

August Orth. Ein Lebensbild von *Gustav Ebe*, Architekt. Mit einem Portrait in Heliogravure. 1904. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin. Preis geh. 1 M.

In knapper Form sucht der Verfasser den Inhalt der reichen architektonischen Lebensarbeit des am 11. Mai 1901 in Berlin gestorbenen Geh. Baurats *August Orth* gegenständlich zu erschöpfen. Neben seinen zahlreichen Kirchenbauten, von denen die Zionskirche in der Rosenthaler Vorstadt (vollendet 1873), die Dankeskirche am Weddingplatz (1882 bis 1884), die Friedenskirche in der Ruppinerstrasse (1889 bis 1891), die Himmelfahrtskirche im Humboldtheim (1890 bis 1893) und die Emmauskirche am Lausitzer Platz (1891 bis 1893), alle in Berlin, sowie die evangelische Garnisonkirche in Meisse (1885 bis 1886), die evangelische Kirche in Betlehem (1892 bis 1893) und die Kreuzeskirche in Essen (1894 bis 1896) erwähnt sein mögen, entfaltete Orth mit Vorliebe auch da eine fruchtbare Tätigkeit, wo er zugleich seine Fähigkeiten als Ingenieur zur Geltung bringen konnte. So ist der Görlitzer Bahnhof in Berlin eine originelle Schöpfung von ihm, ebenso wie zahlreiche Brückenbauten, die allerdings zum Teil nur Entwürfe blieben. Auch Privatbauten, Villen und Schlösser sowie der Bebauungsplan für Strassburg i. E. zeugen von Orths Gewandtheit auf allen Gebieten. Der dem Verfasser zur Verfügung stehende Raum machte es ihm unmöglich, auch noch auf das persönliche Wesen Orths näher einzugehen. Aber auch so wird das Werkchen wohl manchem willkommen sein, der in Orth den Mann verehrt, «der in der Ganzheit seines Wesens die moderne Trennung der Fächer für seine Person überwunden hat und durch sein Wirken die Möglichkeit einer Vereinigung des künstlerischen Könnens des Architekten mit der auf Theorie gegründeten Tätigkeit des Ingenieurs beweist.»

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Das elektrotechnische Institut der k. k. technischen Hochschule in Wien. Erbaut und eingerichtet nach den von dem Architekten Professor Christian Ulrich und dem Institutsvorstande Professor Karl Hochenegg gemeinsam ausgearbeiteten Entwürfen und Plänen. Beschreibung des Baues und der innern Einrichtung von Professor *Karl Hochenegg*. Mit einer Gesamtansicht in Kupferdruck und 34 Textbildern. 1904. Im Selbstverlage des Verfassers in Wien. Preis geh. 10 M.

Elemente des Wasserbaues. Für Studierende höherer Lehranstalten und jüngere Techniker. Bearbeitet von *Eduard Sonne*, Geh. Baurat, Professor an der technischen Hochschule zu Darmstadt und *Karl Esselborn*, Professor an der Landes-Baugewerkschule zu Darmstadt. Mit 226 Abbildungen im Text. 1904. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis geh. 9 M., geb. 10 M.

Herstellung und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen. Ein Leitfaden auch für Nichttechniker unter Mitwirkung von *O. Görling* und Dr. *Michalke*, verfasst und herausgegeben von *S. Frhr. v. Gaisberg*. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 54 Abbildungen im Text. 1904. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis geb. 2 M.

Lehrbuch der technischen Mechanik von *Hj. Tallquist*, Professor der Mechanik am Polytechnikum zu Helsingfors. II. *Theorie der Elastizität und Festigkeit, Hydromechanik*. Mit 250 Figuren im Text. Verlagsaktiengesellschaft Helios, Helsingfors und C. Speidel, Polytechnische Buchhandlung in Zürich. Preis geb. 10 Fr., geb. 12,50 Fr.

Die Grundlagen der städtischen Baugesetzgebung, Thesen des schweizerischen Städtetages in Basel vom 26. September 1903. Mit Erläuterungen herausgegeben von *A. Isler*, Bauamtmann in Winterthur. 1903. Selbstverlag des Verfassers. Preis geh. 1,50 Fr.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

Protokoll-Auszug

der Frühjahrssitzung des Ausschusses, Sonntag den 17. April 1904, vormittags 9 Uhr, im Hotel Aarhof, Olten.

Anwesend sind die Herren Bertschinger, Charbonnier, Elskes, Gremaud, Guillemin, Gull, Guyer, Keller, Kilchmann, Mezger, Mousson, Sand, Winkler und Zschokke.

Entschuldigt die Herren Hilgard, de Perregaux, Peter, Rosenmund, Rudio, Schneebeil, Wagner und Herr Jegher als eingeladener Gast.

Verhandlungen.

Das Präsidium eröffnet um 9 Uhr die Sitzung und verdankt den Anwesenden ihr Erscheinen.

Da noch einige Mitglieder mit spätern Zügen erwartet werden, wird das Haupttraktandum, Eingabe an den hohen schweiz. Bundesrat betr. Reorganisation am eidg. Polytechnikum an den Schluss der Traktandenliste gesetzt.

1. Das *Protokoll der letzten Sitzung* ist in der Schweiz. Bauztg. Bd. XLII Nr. 21 vom 21. November 1903 publiziert. Es wird ohne Vorlesung genehmigt und bestens verdankt.

2. *Generalversammlung 1904 in Basel.* Herr Zschokke referiert über die Vorarbeiten des Organisationskomitees für die diesjährige Generalversammlung und legt ein vorläufiges Programm, sowie das Verzeichnis des Organisationskomitees vor. Als Zeitpunkt für die Generalversammlung wird der 9. bis 11. Juli beantragt. Dieser frühe Zeitpunkt erscheint wünschenswert, einerseits wegen des frühen Beginnes der diesjährigen Ferien und anderseits auch namentlich um den Mitgliedern den Bau der neuen Rheinbrücke noch in einem interessanten Stadium vorführen zu können.

Es ist ferner in Aussicht genommen, den Festteilnehmern einen kleinen, künstlerisch ausgestatteten «Festführer» nebst Festabzeichen als Andenken zu überreichen.

Nach diesen Mitteilungen wird einstimmig beschlossen nach Antrag der das Fest organisierenden Sektion Basel, die diesjährige Generalversammlung am 9. bis 11. Juli abzuhalten.

Die übliche Sitzung des Ausschusses wird auf Samstag den 9. Juli abends 6 Uhr anberaumt und es wird das Organisationskomitee für ein geeignetes Sitzungslokal sorgen.

Der übliche Beitrag an die Unkosten der Generalversammlung von 500 Fr. wird genehmigt und die Entrichtung desselben dem Bureau überwiesen.

In der nächsten Nummer der Schweiz. Bauzeitung ist eine Mitteilung über den Zeitpunkt und das allgemeine Programm der Generalversammlung zu veröffentlichen, damit namentlich die ausländischen Mitglieder der Gesellschaft über den Zeitpunkt der Generalversammlung möglichst rechtzeitig informiert werden.

3. *Jubiläumsfeier des Polytechnikums 1905.* Herr Direktor *Bertschinger* referiert über die vom engern Ausschusse gemäss des vom Gesamtausschusse in Gerlafingen erhaltenen Auftrages in dieser Angelegenheit bis dahin gemachten Schritte. Da die in Zürich und Umgebung wohnenden Mitglieder der Gesellschaft gewissermassen als Sektion, die einen Hauptteil der Festorganisation zu übernehmen hat, zu betrachten sind, hat der engere Ausschuss dieselben auf den 4. Dezember 1903 zu einer Versammlung eingeladen und sich deren Einverständnis für die Veranstaltung dieser Jubiläumsfeier gesichert. Das diesbezügliche Protokoll ist im Auszug in der Schweiz. Bauzeitung Bd. XLII Nr. 24 vom 12. Dezember 1903 publiziert. Nach Verständigung mit dem Ingenieur- und Architekten-Verein, der 1905 seine ordentliche Generalversammlung abhalten wird, hat der engere Ausschuss die Initiative ergriffen, um ein gemeinsames Vorgehen der drei an der Feier hauptsächlich interessierten Kreise herbeizuführen. Eine hierauf zusammengetretene Dele-